Gänsehautmomente unter der Kanzel

Benefizkonzert: Bei „Stars at Church" von Agora Club Tangent 29 Weinheim sorgen Susan Horn und Mitstreiter für unvergessliche Momente.

Von Jürgen Drawitsch



Bei zwei Benefizkonzerten von Agora Club Tangent 29 Weinheim boten vier Sängerinnen, ein Sänger und vier Instrumentalisten unter dem Motto „Stars at Church" in der Weinheimer Stadtkirche ein mitreißendes Programm. BILDER: THOMAS RITTELMANN

Weinheim. Wer hätte gedacht, dass die mit 20 Registern ausgestattete Orgel der Weinheimer Stadtkirche einmal von oben den Grundton über die „Hymn" von Barclay James Harvest gleiten lassen würde, während unter ihr vier famose Sängerinnen, ein Sänger und eine dreiköpfige Band das Stimmungsbarometer im voll besetzten Kirchenraum zum Siedepunkt trieben. So geschehen am Dienstag und Mittwoch bei zwei ausverkauften Benefizkonzerten des Agora Clubs Tangent 29 Weinheim. „Die 600 Karten waren schnell weg", sagte Vizepräsidentin Ortrud Bootz und versprach „viele Emotionen und Gänsehautmomente", die sie schon bei der Generalprobe hatte.

Ultimatives Benefizlied

Beim ultimativen Benefizlied „We Are The World", das 1985 rund 40 Weltstars des Pop in Los Angeles einspielten, um dem Hunger in Afrika etwas entgegenzusetzen, sang das Publikum mit, und beim Schlusslied, dem Soul-Hit „Lean On Me" von Bill Withers aus dem Jahr 1972, saß am Dienstagabend keiner mehr auf seinem Stuhl. So schön können gute Taten sein, denn vom Erlös der beiden Konzerte werden das Mädchenhaus St. Agnes in Mannheim, das jährlich zwischen 250 und 300 Mädchen mit Gewalt- und Missbrauchserfahrungen in Obhut nimmt, und der Verein Mädchennotruf unterstützt.

Beim dritten „Stars at Church"-Projekt in Weinheim, das auch von Ladies' Circle, Round Table und Old Tablers 186 Weinheim unterstützt wurde, bewies Sängerin Susan Horn als künstlerische Leiterin ein gutes Händchen – sowohl was die Zusammenstellung des Chors und der Band als auch die Auswahl der Stücke betrifft.

Helena Paul setzte im Stil von Whitney Houston bei „When You Believe" zusammen mit Horn jazzige Akzente. Yvonne Betz sorgte beim rührseligen „Ich komm nach Haus" von Johannes Oerding oder der New-Wave-Ballade „Don't Dream It's Over" von Crowded House aus dem Jahr 1986 für besonders feine Nuancen, und wenn die temperamentvolle deutsch-ägyptische Sängerin Maram El Doski ihren Kontra-Alt bei „Listen" oder „All I Want For Christmas Is You" mit herrlichem Timbre einsetzte, erzeugte sie wärmende Momente.

Stürmischer Beifall

In diesen Konzerten reihte sich eine Überraschung und ein Höhepunkt an den anderen. Wer hätte gedacht, dass sich das 400 Jahre alte „Es ist ein Ros entsprungen" gegen jazzige und soulige Hits behaupten könnte. Doch der vierstimmige Satz des Weihnachtslieds von Michael Praetorius wurde von den Sängerinnen unter dem Dirigat von Susan Horn a cappella derart prachtvoll und liebreizend dargeboten, dass er stürmischen Beifall erntete. Norman Nathan ist mit seiner Bassstimme normalerweise für einen Spagat zwischen Death Metal und Pop zu haben. Susan Horn hatte ihm aber für „Stars at Church" diesmal mit „Gethsemane" einen Musical-Hit aus „Jesus Christ Superstar" aufgedrückt, wie sie scherzend in ihrer Anmoderation bemerkte. Was dann kam, war eine von Jason Wright am Keyboard begleitete, gewaltige Performance des Leidensgesangs, die alle mitriss. „Ich werde dich für das Musical weiterempfehlen", meinte Horn nach dem Riesenbeifall, den der Mannheimer Sänger ausgelöst hatte.

Für die Solo-Parts waren die Stücke perfekt gewählt. Dazwischen formierten sich die vier Sängerinnen und Norman Nathan auch zu einer Background-Formation, die unter anderem Gitarrist Christoph Melzer bei seiner Version von „Nights In White Satin", der ultimativen Schmuseballade der Siebzigerjahre von der Band The Moody Blues, begleitete. Als sie angestimmt wurde, verrieten einige „Aah"-Rufe im Publikum, dass sie wohl bei manchen Zuschauern Erinnerungen weckte. Ansonsten bildete Melzer zusammen mit Schlagzeuger Nick Thomsen und Keyboarder Jason Wright eine musikalisch mit allen Wassern gewaschene Band, die mühelos zwischen Jazz, Blues, Soul und Musical wechseln kann. Nicht nur das „We Are The World" war bei diesen Benefizkonzerten, bei denen Susan Horn und Yvonne Betz auf der Orgelempore zur Begleitung von Gastmusiker Martin Lang singend mit „Maria durch ein Dornwald ging" auftraten, ein Lied, das die Welt gebraucht hat.

Nach solch guten musikalischen Taten ist der Hunger in diesen Tagen besonders groß. Unter der Kanzel der Stadtkirche wurde er spürbar gestillt.



Stimmgewaltig: Susan Horn.